



# Milobader Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enzthal

Erschint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis monatlich 1,20 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im In- und Ausland monatlich 1,60 RM, Einzelnummer 10 Pf. — Anzeiger: Einmalig 1,00 RM, 2-malig 1,80 RM, 3-malig 2,50 RM, 4-malig 3,20 RM, 5-malig 4,00 RM. — Anzeigerpreis: Im Einzelheft bis einschließlich 45 mm breite Millimeterzeile 5 Pf., Familien-Anzeigen, Vereinsnachrichten, Stellenanzeigen 3 Pf.; im Teilheft bis 50 mm breite Millimeterzeile 15 Pf. — Rabatt nach vorgeschriebenem Tarif. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr nachmittags. — In Kontostellen oder gegen direkte Bezahlung nur bis 10 Uhr, jede Nachzahlungswahrung weg.

Druck: Verlag v. vrento. Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 86, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Nummer 92

Freitag 479

Samstag den 21. April 1934.

Freitag 479

69. Jahrgang.

## 50 Jahre Deutsch-Südwest

Wolff Lüderich und sein Wert

Vor einem halben Jahrhundert war der Kolonialgedanke in dem jungen deutschen Reich noch nicht allzu populär, umso mehr als man fürchtete, daß der Erwerb von Kolonien zu außenpolitischen Verwicklungen führen könnte. Wenn trotzdem koloniale Eroberungen gemacht wurden, so war dies lediglich der privaten Initiative einiger wagemutiger Männer zu verdanken. Vor allen anderen waren es Peters und Lüderich, denen Deutschland seinen kolonialen Besitz verdankte.

Hatte Peters das Land an der östlichen Küste Afrikas für Deutschland gewonnen, so ist der Name Lüderich mit dem Erwerb Deutsch-Südwest-Afrikas aufs engste verbunden, und wenn sich jetzt zum 50. Male der Tag führt, an dem Südwest-Afrika unter den Schutz des Deutschen Reiches gestellt wurde, so ziemt es sich wohl, des Mannes zu gedenken, der diese Tat vollbracht hat, und der später im Dienste seiner großen Idee den Tod fand. Lüderich war einer der ersten deutschen Kaufleute, die die Notwendigkeit der Ausdehnung des deutschen Handels auf ferne Länder und Erdteile erkannten. Schon im Jahre 1876 hatte er Bismarck den Vorschlag gemacht, Land in Afrika für das Reich zu erwerben, aber er fand wenig Gegenliebe. Er entschloß sich darauf zu selbständigem Handeln und gründete eine Niederlassung in Lagos. Da er aber nicht den erwarteten Erfolg hatte, gab er diese Niederlassung wieder auf und kehrte in seine Heimatstadt Bremen zurück.

Lüderich war jahrelang in dem Geschäft seines Vaters tätig, und er unternahm längere Reisen nach Virginia und Kentucky, um dort die Warenmärkte zu studieren. Dann hatte er mehrere Jahre lang eine kaufmännische Stellung in Mexiko inne, um sich dort später eine Ranch zu kaufen. Bei einem Ueberfall durch Räuberbanden wurde die Ranch angezündet und das Vieh geraubt. Lüderich selbst wurde verwundet. Er kehrte wieder nach Bremen zurück und arbeitete im väterlichen Geschäft.

Den Gedanken der Gründung einer Kolonie in Südwest-Afrika hatte Lüderich aber noch keineswegs aufgegeben. Im Dezember 1882 schickte er seinen Angestellten, Heinrich Vogelang nach Kapstadt. Vogelang sollte erforschen, ob eine Handelsniederlassung Aussicht auf Erfolg hätte, wobei besonders das Namaqua-Land vorgezogen war. Vogelang hielt Ostafrika für geeigneter, aber Lüderich bevorzugte aus klimatischen Rücksichten die Westküste. Am 9. April 1883 kam Vogelang in Angra Pequana an. Er besorgte sich dort Pferde und ritt nach Bethanien, wo er mit dem Häuptling Joseph Fredericks verhandeln wollte. Am 30. April erreichte er mit seinen Begleitern den Wohnsitz des Häuptlings, und schon am nächsten Tage, am 1. Mai 1883 wurde der Kaufvertrag für ein großes Stück Land an der Bucht von Angra Pequana, der späteren Lüderich-Bucht abgeschlossen. Der Kaufpreis betrug 100 Pfund und 200 Gewehre mit Munition.

Kurz darauf begab sich Lüderich selbst nach Kapstadt. Er hatte erfahren, daß englische Firmen alle Hebel in Bewegung setzten, um den Kaufvertrag anzufechten. Im Oktober 1883 besuchte er Fredericks, bei dem sich noch mehrere andere Häuptlinge eingeschlossen hatten. Es gelang ihm, den von Vogelang abgeschlossenen Vertrag zu erweitern und darüber hinaus noch neue Verträge abzuschließen. Jetzt war es nur noch notwendig, den Schutz des Deutschen Reiches für die Kolonie zu erhalten. Er wandte sich dieserhalb an Bismarck, und am 24. April 1884 gab der Kanzler dem deutschen Konsul in Kapstadt telegraphisch den Befehl, daß die Erwerbungen des Herrn Lüderich nördlich des Orange-Flusses Anspruch auf deutschen Schutz hätten. Damit war die deutsche Oberhoheit über das von Lüderich erworbene Gebiet in Südwest-Afrika fest verankert.

Später sah sich Lüderich jedoch gezwungen, den größten Teil seiner Rechte an die deutsche Kolonialgesellschaft für Südwest-Afrika abzutreten, da es ihm nicht gelang, die nötigen Geldmittel für die Erschließung des Landes aufzubringen. Er rüstete mit Unterstützung der Gesellschaft eine Expedition aus, um Kupferlager zu suchen. Am 29. August 1886 startete er, mit zusammengelegbaren Booten ausgerüstet. Am 21. Oktober kehrte er in einer Farm ein und verließ sich am nächsten Morgen. Seitdem hat man keine Spur mehr von dem fähigen Forscher gefunden. Man hat nie erfahren, auf welche Weise er den Tod gefunden hat.

Deutsch-Südwest-Afrika hat in späteren Jahren einen schnellen Aufschwung genommen, und die wiederholten Aufstände der Eingeborenen konnten die deutsche Macht nicht erschüttern, die in der Schutztruppe einen hervorstechenden Schutz besaß. Auch als im Weltkrieg südafrikanische Truppen angriffen, konnte sich die Schutztruppe noch bis zum Sommer 1915 halten. Nachdem Windhof geräumt worden war, wurde die kleine Armee bei Otavi umzingelt und mußte am 9. Juli 1915 kapitulieren. Der Vertrag von Versailles sprach Deutsch-Südwest-Afrika der afrikanischen Union als Mandat zu.

## Tagespiegel.

In ganz Deutschland wurde der 45. Geburtstag des Führers gefeiert. Hitler selbst verbrachte nach Blättermeldungen den Geburtstag auf dem Oberjatzberg.

Ministerpräsident Göring führte am Freitag den Reichsführer der SS, Himmler in sein neues Amt als Leiter des Geheimen Staatspolizeiamtes in Berlin ein.

Der neue japanische Grundgesetz in der Politik des Fernen Ostens: „Asien den Asiaten“, hat die Neigung zu einem gemeinsamen englisch-amerikanischen Vorgehen gegen Japan ausgelöst.

Der bulgarische Ministerpräsident wurde in Berlin am Donnerstag auch vom Reichskanzler empfangen und verhandelte mit verschiedenen Reichsministern. Am Freitag besuchte er eine Reihe wirtschaftlicher Unternehmungen.

## Der 45. Geburtstag des Führers

Wagenladungen voll Geschenke für den Führer in der Reichskanzlei — Ungeheurer Andrang der Gratulierenden — Der Führer nicht in Berlin

Berlin, 20. April. Die Liebe und Verehrung, die das deutsche Volk seinem Führer entgegenbringt, zeigt sich am 45. Geburtstag des Volkserziehers in ganz besonders starkem Maße. Seit dem frühen Morgen dieses sonnigen Frühlingstages war die ganze Reichshauptstadt in ein Flaggennetz verwandelt. Besonders eindrucksvoll sind die Dekorationen vieler Geschäfte in der Berliner Innenstadt. In ihren Schaufenstern sind Bilder und Skulpturen des Führers aufgestellt, umrahmt von Blumen und frischem Grün, mit Fahnenband durchwirkt. Die ganze Stadt hat ein festliches Kleid angelegt.

Auf ausdrücklichen Wunsch des Kanzlers, der mit seiner Einfachheit und Bescheidenheit dem ganzen Volke Vorbild ist, wurde von offiziellen Feiern aus Anlaß seines Geburtstages abgesehen. Trotzdem hat es sich der größte Teil der Berliner Betriebe nicht nehmen lassen, die Belegschaften zu kurzen Feierstunden zusammenzurufen. Ein Geburtstagsgeschenk besonderer Art hat sich die Berliner SA. ausgedacht. Sie glaubte die Volkserziehendenheit am besten dadurch zum Ausdruck bringen zu können, daß sie derjenigen Volksgenossin gedenkt, die sich nicht alle Tage ein warmes Essen leisten können. Jede Standortpartei hat für sich gesammelt, um Tausende von Volksgenossen am heutigen Ehrenstage zu speisen.

Der Andrang der Gratulierenden in der Reichskanzlei nahm mittags geradezu bedrückende Formen an. Der Führer verbringt seinen Geburtstag nicht in Berlin, sondern hat schon am Donnerstag nachmittag Berlin verlassen, um zu Besprechungen zu fahren. Trotzdem fanden sich schon um 12 Uhr nachts die ersten Tausende ein, und von da ab hat der Zustrom nicht mehr ausgehört. Von 12 Uhr nachts bis 4 Uhr morgens haben Tausende vor der Reichskanzlei gestanden, gerufen und gesungen und versucht, den Führer zu sehen. Es war nicht möglich, ihnen klarzumachen, daß der Führer nicht in Berlin sei.

In der Reichskanzlei selbst sind in der Halle die Bücher für die Entgegennahme der Gratulierenden ausgelegt, in die sich schon gegen Mittag viele Tausende eingetragen haben. Unten in der Halle ist ein Teil der Geschenke aufgebaut, oben in der Wohnung des Führers der größere Teil. Ganze Wagenladungen von Geschenken sind eingegangen, Berge von Briefen deren Sichtung viele Tage dauern wird; eine Fülle von Telegrammen. Und ebenso viele Geschenke und Briefe und Telegramme sind auch nach Haus Wachenfeld, dem Haus des Führers am Oberjatzberg, gegangen. Hitlerjugenden und SS-Männer eilen hin und her, um die Geschenke auszuladen, zu ordnen, zu nummerieren und dann in der Wohnung aufzubauen. Zu Hunderten haben Arbeiter, ehemalige Kommunisten und Sozialdemokraten kleine Handfertigkeiten gefertigt, die sie in Ruhestunden aus ihren geringen Mitteln angefertigt haben. In Begleitbriefen danken sie in überschaumender Freude dem Führer, daß er sie aus der Not erlöste, ihnen wieder Arbeit gegeben hat. „Jetzt sind wir erst wieder richtige Menschen geworden“, so schreibt ein Arbeiter. Ein anderer weist darauf hin, daß er mit seinen sechs Kindern Jahre der bittersten Not und des großen Elends durchgemacht hat und oft der Verzweiflung nahe war, und daß er nun zufrieden und glücklich sei.

Da sind aus den verschiedensten Gebieten Deutschlands Tausende kleine Gruppen gekommen, von Arbeitslosen angefertigte Bilder, Oberhemden, Schlipse, Decken, Kissen, Büsten, Wäpchen, und dann Blumen. Blumen in ungeheurer Zahl. Viele kleine Sträußchen sind gekommen von WM-Mädels, die durch diese bescheidene Gabe dem Führer ihre Anhänglichkeit bekunden wollen, dann hat die NSDAP. mit einem Brief ihres Führers Oberlindeber einen Schein über 50 000 RM. geschickt zur Einrichtung des vom Führer schon lange vorgesehenen Helms für Kriegsglinde in Berlin, das demnächst zur Tatfache werden wird. 120 000 Arbeiter der Horch-Werke haben gemeinsam mit der ältesten Ortsgruppe der NSDAP. in Sachsen, Zwidkau, einen wundervollen Horchwagen gestiftet. Ein alter Kapitän aus Hamburg hat ein Schiffsmodell geschenkt. Von einem geradezu unglück-

lichen Fleiß und außerordentlicher Geschicklichkeit zeugt ein Geschenk, das der Sturmann Ewald Schent vom Sturm R 31 der Standortpartei 153 aus Ufenburg angefertigt hat, ein großes Hitler-Bild, das ausschließlich besteht aus den in deutscher Kurschrift geschriebenen 781 Druckseiten des Werkes „Mein Kampf“. Die Zahl der Geldspenden ist außerordentlich groß. Auch aus dem Ausland sind viele Briefe mit größeren und kleineren Geldspenden gekommen. Blumenkörbe sind so zahlreich eingetroffen, daß die ganze Wohnung des Führers in einen Blumenhain verwandelt worden ist.

Gegen Mittag erscheint — ein Frühlingsschild in der Halle der Reichskanzlei — eine Gruppe von drei- bis fünfjährigen Kindern in bunten Bauernwärmern aus dem Kinderhaus Friedrichshain kommend, sitzen in der Halle zur Ziehharmonika Kinderlieder und geben eine Rutsche für den Führer ab. Freudestrahlend erzählt die Helferin, daß sie schon einmal in der Wachenfeldzeit in der Reichskanzlei gewesen und auch vom Führer begrüßt worden sei. Viele sind von weither nach Berlin gekommen, um dem Führer zu gratulieren. Leider müssen sie alle eine Enttäuschung erleben, da der Führer nicht in Berlin ist. Aber es wird ihnen wenigstens ermöglicht, die Reichskanzlei und die Wohnung des Führers zu sehen. Zu Fuß sind Hitlerjugenden aus Süddeutschland gekommen, Arbeitslose aus dem Westen, SA-Männer; die Glückwünsche einer Berliner Standortpartei sind durch Staffelläufer überbracht worden und dauernd treffen neue Gratulanten aus allen Teilen Deutschlands ein.

Aus allen diesen kleinen Bildern, insbesondere aus den vielen Briefen, die der Führer bekommen hat, gewinnen wir ein Bild davon, welche ungeheure Liebe und welche unerschütterlichen Vertrauens sich der Führer bei jedem einzelnen Volksgenossen erfreut. Am schönsten aber werden immer die Briefe bleiben, die von Bekehrten kommen, von denen die Briefe gegen den Nationalsozialismus standen und die heute — nun wieder in Arbeit und Brot — die Segnungen des neuen Staates am eigenen Leibe verspüren und frohe, freie und zufriedene Menschen geworden sind.

## Der Reichspräsident zum Geburtstag des Führers

Berlin, 20. April. Der Herr Reichspräsident hat an den Herrn Reichskanzler folgendes Glückwunschscheiben mit einem Blumenstrauß gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Reichskanzler! Zu Ihrem Geburtstag spreche ich Ihnen meine besten Glückwünsche aus. In dankbarer Anerkennung ihrer bisherigen Aufopferung für Volk und Vaterland gebe ich meinem herzlichsten Wunsch Ausdruck, daß Ihnen noch viele Jahre gesegneten Wirkens und persönlichen Wohlergehens beschieden sein mögen. In treuer Kameradschaft und mit herzlichsten Grüßen bin ich Ihr ergebener  
(gez.) von Hindenburg.“

## Glückwunsch des Vizekanzlers

Berlin, 20. April. Vizekanzler von Papen hat an Reichskanzler Hitler folgendes Glückwunschscheiben gerichtet:

Zu Ihrem heutigen 45. Geburtstag ist es mir eine besondere Freude, Ihnen die herzlichsten Glück- und Segenswünsche des Reichskabinetts zu übermitteln. So wie sich die inneren Beziehungen zwischen Führer und Volk im Laufe dieses Jahres immer stärker und unauflöslicher geknüpft haben, so ist unter Ihrer Führung auch an der Spitze des Reiches eine Arbeitsgemeinschaft gewachsen, die sich unauflöslich mit Ihnen verbunden fühlt. Die Loyalität und Treue, mit der Sie jedem einzelnen Ihrer Mitarbeiter begegnen, hat eine Gemeinschaft von Männern geschaffen, die nicht nur gewöhnt und entschlossen sind, ihr ganzes Denken und Können in den Dienst des von Ihnen gesteckten großen historischen Zieles zu stellen, sondern die auch an der Persönlichkeit Ihres Führers mit einer aus gläubigem Herzen strömenden Treue hängen. Wir wissen, daß das wahre Führerprinzip zu allererst verpflichtendes Gehorsam an oberster Stelle verlangt. Deshalb umschließt unser Geburtstagswunsch das Geböllnis, daß Ihre ersten Mitarbeiter und Kämpfer stets eingedenk dieser Verpflichtung mit Ihnen marschieren werden im Kampfe um den Aufbau des Reiches, dem Gott in Ihrem neuen Lebensjahr seinen Segen schenken möge. Ihr aufrichtiger ergebener  
(gez.) von Papen.

## Glückwunschscheiben des Reichswehrministers

Berlin, 20. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Führers hat der Reichswehrminister, Generaloberst von Blomberg, an den Reichskanzler folgendes Glückwunschscheiben gerichtet:

Die deutsche Wehrmacht gedenkt an Ihrem heutigen Geburtstag in treuer Verehrung und Dankbarkeit des Mannes, der mit seiner Tatkraft und seinem unbeugsamen Willen das neue Deutschland schuf und damit auch der Wehrmacht die Grundlage wieder gab, ohne die sie trotz besten Willens auf die Dauer keine Aufgabe nicht hätte erfüllen können. Mit Stolz sind wir Ihnen bewußt, daß die Bewegung, die Sie ins Leben rufen haben und die heute kraftvoll den Staat durchdringt, in ihrem Ursprung auf das soldatische Erlebnis des Weltkrieges zurückgeht. Die Kampfgenossenschaft auf Leben und

draußen in den Schützengraben der Front uns alle verband, war zugleich die Geburtsstunde der großen Idee, der Sie im Deutschland der Nachkriegszeit zum Durchbruch und zum Siege verholfen haben und in der Sie heute das ganze Volk zu neuer Volksgemeinschaft zusammengelassen hat. Deshalb fühlt sich der Soldat aus innerstem Gefühl heraus eins mit dem neuen Staat.

Der Kriegesfreiwillige des Regiments List, der einst in unseren Reihen kämpfte und blühte von der ersten Flandernschlacht an bis zum bitteren Ende, der Frontkämpfer des Weltkrieges, der heute das Ruder des Reiches in seinen Händen hält, ist und bleibt deshalb für immer einer der unseren. Noch heute ist der Traditionstruppenteil des Regiments List, das 1. Bataillon des 19. (bayerischen) Infanterieregiments, am gleichen Standort. Noch heute tut es seinen Dienst in den Mauern der gleichen Kaserne, in der Sie als junger Kriegesfreiwilliger Ihre erste militärische Ausbildung erhalten haben. Der Badenweiler-Marsch ist auch heute noch der Paradezug des Bataillons. Ich habe daher befohlen, daß die Kaserne des 1. Bataillons des 19. (bayerischen) Infanterieregiments von heute ab den Namen Adolf-Hitler-Kaserne trägt.

Ich bitte Sie, hierin den Ausdruck des Dankes der Wehrmacht zu sehen. Mit diesem Dank verbinden wir das Gelöbnis unverbrüchlicher Treue zu Ihnen und Ihrem Staat."

Die Umbenennung der Kaserne des 19. (bayerischen) Infanterieregiments in Adolf-Hitler-Kaserne wird durch eine Paradeaufstellung des Bataillons feierlich begangen werden. Eine Abordnung der Truppe aus Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften wird dem Kanzler die Durchführung melden.

### Gluckwünsche Görings

Berlin, 20. April. Der preussische Ministerpräsident Göring hat dem Reichskanzler und Führer Adolf Hitler zum 45. Geburtstag folgendes Glückwunsch-Telegramm geschickt:

"Am heutigen Tage überlebe ich Ihnen, mein Führer, auch namens aller Beamten, Angestellten und Arbeiter der mir unterstellten Ministerien und Behörden die aufrichtigsten und tiefempfundendsten Glückwünsche zu Ihrem Geburtstag. Ich gelobe Ihnen gerade am heutigen Tage aus neuem, auch im neuen Jahre alle mir aufgetragenen Aufgaben in Ihrem Sinne zu erfüllen, vor allem aber, meine ganze Kraft einzusetzen, Ihren wichtigsten Grundgedanken, dem deutschen Volke die Einheit des Reiches zu schaffen in Preußen auszugestalten. Jeder Einzelne, mir durch Ihr Vertrauen überantwortete Mitarbeiter, wird seine letzte Kraft einsetzen, dem Führer treulich zu dienen. Was mich selbst betrifft, so wissen Sie aus anderthalb Jahrzehnten treuester Gefolgschaft, daß es meine tiefste Freude, mein höchster Stolz und mein größtes Glück ist, Ihr treueste verbundene Gefolgsmann und eifrigster Mitkämpfer sein zu dürfen. In der restlosen Hingabe an Sie, mein Führer, sehe ich Sinn und Gehalt meines ganzen Lebens. Darum vermag ich nicht in Worte zu fassen, welche tiefempfundene Segenswünsche mich heute für Sie erfüllen. Zu tiefst weiß ich nur eines: Will der Herrgott Deutschland retten, so wird er Sie uns weiter in voller Gesundheit erhalten."

In unerschütterlicher Treue und unauslöschlichem Gehorsam  
Ihr Ihnen restlos ergebener  
Hermann Göring.

### Schneller von Berlin ins Reich

Verkürzte Fahrzeiten auf 11 Hauptstrecken durch Schnelltriebwagen

Die Reichsbahn beabsichtigt etappenweise vorzugehen und 22 Hauptstrecken mit einer Gesamtlänge von rund 9270 Kilometer für den Betrieb mit Schnellwagen einzurichten. Die Bedeutung Berlins wird dadurch besonders betont, daß elf dieser Schnellstrecken in Berlin beginnen. Es handelt sich dabei um die Strecken von Berlin nach Bremen, Breslau, Erfurt-Stuttgart, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln, Königsberg, Leipzig, München und Stettin.

Die Verkürzung der Fahrzeit auf diesen Strecken durch den Einsatz von Schnelltriebwagen ist außerordentlich groß. So wird man von Bremen nach Berlin aus in Zukunft in 165 Minuten statt wie bisher in 255 Minuten erreichen. Die Reise nach Breslau wird eine Fahrzeit von 171 Minuten statt 243 erfordern. Die Reise nach Berlin-Erfurt-Stuttgart wird in Zukunft in 441 Minuten statt wie bisher in 655 Minuten durchgeführt. Die Reise nach Hamburg wird von 154 auf 138 Minuten verkürzt. Frankfurt wird man von Berlin in 255 statt in 408 Minuten erreichen können. Die Reise von Berlin nach Köln verkürzt sich um ein Viertel, von 400 auf 300 Minuten.

### Hallo, Suse, die Konkurrenz

Ein stöhrlicher Roman vom deutschen Rhein von H. P. Stolp

"Nann, Sternpichel", rief sie lachend. "Ich will zwar Ihre sehr geschätzte Tante nicht beleidigen. Aber mit dem Dinge sehen sie wie eine schwindlichtige Kaffeetanne mit Wärmer aus. Mit dem Dinge können Sie unmöglich fahren. Die Hühner und Gänse auf den Landstraßen würden sich bei Ihrem Anblick dermaßen erschrecken und sofort sterben. Wir könnten uns vor den ergrimmtten Dorfbewohnern nicht retten. Ich habe noch eine Lederhaube im Wagen. Die können Sie aufsetzen. Aber diese Kaffeetanne nehmen Sie mit ab."

"Na, dann ist es ja gut!" sagte Sternpichel etwas besänftigt.

"Kommen Sie, steigen Sie ein!" befahl Suse. Sternpichel kletterte ziemlich enthusiastisch in den Wagen. Wenn bloß der Alte nicht im letzten Augenblick... Er war so unberechenbar!

In diesem Augenblick rief Baderbed: "Sternpichel!" Erschrocken fuhr der Buchhalter zusammen. Seine Ahnung!

"Bitte, Herr Baderbed!" sagte er unterwürdig. "Ich will es Ihnen noch einmal selbst ans Herz legen. Bei Bellgass & Co. machen Sie meine Tochter darauf aufmerksam, daß sie zwanzig Prozent auf die Preise aufschlagen soll. Verstanden?"

"Ich werde es nicht vergessen!" rief Sternpichel erleichtert und überaus eifrig. "Ja, ich werde dafür Sorge tragen, daß Ihr Fräulein Tochter nicht nur zwanzig, sondern sechzig Prozent auf die Normalpreise aufschlägt."

"Wenn Sie das tun, werde ich Sie umbringen!" ginstete Baderbed. "Die Leute sollen kaufen und nicht durch Ihre Preisangebote abgelenkt werden."

"Recht!" versetzte Sternpichel, dem im Augenblick ein besseres einfiel. Wenn er, huf Himmel, doch nur erst den Hofe heraus wäre!

Besonders erfreulich ist es, daß die Reise nach der deutschen Grenzprovinz Ostpreußen sich von 847 Minuten auf 430 Minuten verkürzt was einer Fahrzeiterparnis von 3 Stunden 37 Minuten entspricht. Nach Leipzig wird man in der Zukunft in 82 Minuten reisen können statt wie bisher in 109 Minuten. Die Strecke Berlin-München wird in 300 Minuten statt wie bisher in 503 Minuten durchfahren werden. Und endlich wird die Strecke Berlin-Stettin in Zukunft in einer Stunde und 8 Minuten statt in einer Stunde und 50 Minuten durchfahren werden.

Auch die Strecken im übrigen Deutschland haben zum Teil recht erhebliche Verkürzungen in der Fahrzeit zu verzeichnen. Die Reise von Bremen über Hannover nach Leipzig verkürzt sich von 371 auf 225 Minuten.

Zur Durchführung dieses großen Schnellplanes hat die Reichsbahn den Bau einer großen Zahl von Triebwagen vorgezogen. So sollen in diesem Jahre 186 Triebwagen gebaut werden. Darunter werden sich Fahrzeuge befinden, die Geschwindigkeiten bis zu 160 Kilometer erreichen. Die Reichsbahn ist bei der Ausgestaltung ihres Fahrzeugparks mit Triebwagen sehr vorsichtig vorgegangen; sie hat insbesondere die Betriebsergebnisse mit dem "Allegenden Hamburger" dazu ausgenützt, den Aufbau der künftigen Schnelltriebwagen wesentlich zu verbessern.

Und wenn auch die Untersuchungen über die beste Form des Schnelltriebwagens auch heute noch nicht abgeschlossen sein können, so steht doch schon so viel fest, daß der Schnelltriebwagen der Zukunft ein langgestrecktes und daher auch mehrteiliges Fahrzeug sein wird, das eine größere Zahl von Fahrgästen, etwa 150 bis 250 aufnehmen kann.

### Zur Neuordnung der deutschen Luftfahrt

Französische Stimmen

Paris, 20. April. Die Berliner Berichterstatter des "Journal" und des "Echo de Paris" nehmen zu den organisatorischen Maßnahmen des Luftfahrtministers Göring Stellung. Der Berliner Mitarbeiter des "Journal" sieht bereits Geisteserleuchtung und behauptet, die von General Göring geplante Reform, die der Öffentlichkeit so dargestellt wurde, werde an dem Tage eine wichtige Rolle spielen, an dem Deutschland die Schaffung seiner neuen Luftflotte vollenden haben werde. Der Berliner Berichterstatter des "Echo de Paris" schreibt, die Göring'sche Reform sei eine wichtige Etappe auf dem Wege der Entwicklung der deutschen Luftfahrt und bezeuge das hervorragende Interesse, das das neue Regime den Luftfahrtfragen entgegenbringe. Auf dem Gebiete der Landesverteidigung habe das Dritte Reich unbestreitbar nach dieser Seite hin bisher seine größten Anstrengungen entfaltet.

Englisches Echo

London, 20. April. Die Nachricht von der Neuordnung der deutschen Luftfahrt durch Errichtung von 16 Luftämtern findet große Beachtung und wird von einem Teil der Presse als Hauptmeldung des Tages behandelt. Der Berliner "Times"-Berichterstatter spricht von einem weiteren Beispiel der allmählichen Durchführung der Reformpläne und fügt hinzu, die Neuordnung sei auch insofern vorteilhaft, als Deutschland ja die Absicht verkündet habe, eine defensive Luftstreitmacht zu schaffen. Der Berliner Mitarbeiter der "Morningpost" bemerkt, der Sitz der 16 Luftämter sei, von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, gut gewählt. Die "Daily Mail" für die ihren Feldzug für die Stärkung der britischen Luftstreitmacht heute wiederum mit einem Leitartikel fortsetzt, sagt General Göring sei jetzt der vollkommene Meister der gesamten deutschen Luftfahrt. Deutschland sei der erste Staat der Welt, der seinem Luftfahrtminister die Kontrolle über jede Art von Luftfahrzeugen des eigenen Landes erteilt. Ähnlich äußert sich "News Chronicle", dessen Berliner Berichterstatter außerdem noch bemerkt, von den 16 Ämtern seien viele in den Grenzbezirken gelegen und ihre Hauptaufgabe werde es sein, Verteidigungsvoorkämpfungen gegen Luftangriffe zu treffen.

### "Monroe-Doktrin" für den fernen Osten

Der japanische Außenminister hat angekündigt, Japan werde für den fernen Osten in Zukunft ähnliche Grundzüge befolgen und durchsetzen, wie sie die Vereinigten Staaten in der sogenannten "Monroe-Lehre" für Amerika aufgestellt haben. Japan werde also nicht dulden, daß auswärtige Mächte sich in die Angelegenheiten des fernen Ostens einmischen.

Als Antwort auf die vom japanischen Außenministerium angekündigte Anwendung einer Monroe-Doktrin für den fernen Osten gibt das chinesische Außenministerium eine Er-

Suse stieg ein, nachdem sie sich von ihrem Vater mit einem Kusse verabschiedet hatte.

Ihre Mutter erschien am Fenster des ersten Stockes.

"Biel Glück, Suse!"

"Am Gottes willen!" schrie Baderbed. "Hals- und Beinbruch, Hals und Beinbruch, Suse!"

Der Motor hurtte an.

"Wiedersehen!" rief Suse vergnügt und lenkte den Wagen in rascher Fahrt hinaus.

"Bergiß nicht, Suse", schrie Baderbed mit all ihm zur Verfügung stehenden Stimmaufwand hinterher. "Bei Bellgass & Co. gleich von vornherein zwanzig Prozent aufschlagen. Die Bande handelt!"

Vom Kirchturm schlug es 6 Uhr und Robert setzte mit seinem Wagen aus dem Hofe des Lüderischen Weingutes. Der Wagen fuhr das abschüssige Gäßchen hinunter und befand sich fünf Minuten später auf der breiten, prächtigen Autostraße, die links des Rheines entlangläuft.

"Immer fahr zu, Junge", juchzte der alte Bidder, der neben Robert saß und dessen roter Wollbart wie eine Fahne im Winde flatterte. "Leg einen Zahn zu! Um 7.30 Uhr wollen wir in Westfalen sein. Dort machen wir Frühstück und um 8 Uhr öffnet der dicke Norbert seinen Laden. Hier kannst du dir gleich den ersten Auftrag mitnehmen. Der dicke Norbert ist ein fideles Haus. Ich bin vor vier Jahren mal mit dem Onkel die Tour abgefahren und wir haben bei dem dicken Norbert ein paar wirklich spaßige Stunden verlebt."

Der Wagen brauste dahin.

Robert lachte vergnügt. Er hatte seinen Spaß an dem alten Bidder, der wie ein kleiner Junge war, wenn er Auto fahren konnte. Der alte Bidder erzählte weiter. "Norbert hatte seinerzeit einen Jahresabschluss in Höhe von dreitausend Mark mit der Firma abgeschlossen. Wir werden ihn heute wieder breitschlagen, daß er es wieder tut."

"Sagen wir schon: viertausend Mark für dieses Jahr, alter Bidder!" Robert sah seinen Gefährten schmunzelnd an.

klärung ab. Sie hebt hervor, daß kein Staat berechtigt sei, das ausschließliche Recht der Verantwortlichkeit für den Frieden zu beanspruchen, gleichgültig, um welchen näher bezeichneten Erdteil es sich handle. In seiner Eigenschaft als Völkerverbündeter mitglied hält es China für seine Pflicht, den Weg der internationalen Bürgschaften zu führen. Jedoch hege China beim Verfolgen seiner Zwecke nicht die Absicht, die Interessen irgend eines Landes zu beeinträchtigen, noch weniger den Frieden des Fernen Ostens zu stören. Das Zusammenwirken zwischen China und dem übrigen Ausland in der Form von Darlehen, a u f n a h m e n oder technischer Hilfeleistung habe keine politische Bedeutung. Der Ankauf von Kriegsgüter und die Verwendung von ausländischen militärischen Lehrern diene einzig und allein der nationalen Verteidigung, die vor allem in der Aufrechterhaltung von Frieden und Ordnung bestehe.

### Stimmleiter des Geheimen Staatspolizeiamtes

Berlin, 20. April. Der Amtliche Preussische Pressedienst teilt mit: Der preussische Ministerpräsident Göring hat den Ministerialrat Diels am 20. April von seinem Amt als Inspekteur des Geheimen Staatspolizeiamtes entbunden und ihn gleichzeitig zum Regierungspräsidenten in Köln ernannt. Zum Leiter des Geheimen Staatspolizeiamtes hat der Ministerpräsident den Reichsführer der SS, Himmler, berufen.

Der Ministerpräsident hat den Reichsführer der SS, Himmler, vor den vollzählig versammelten Beamten und Angestellten des Geheimen Staatspolizeiamtes in sein neues Amt eingeführt und nach längerer grundsätzlichen Ausführungen über die Aufgaben des Geheimen Staatspolizeiamtes dem bisherigen Inspekteur, Ministerialrat Diels, für die geleisteten Dienste seinen besonderen Dank und seine Anerkennung ausgesprochen.

### Der Stabschef ordnet Sommerurlaub an

Berlin, 20. April. Das Pressamt der obersten SA-Führung teilt laut "Völkische Beobachter" mit: Stabschef Röhm bestimmt auch in diesem Jahr einen Monat, und zwar den Juli, für die Urlaubszeit der Sturmabteilungen. Es ist dies ein Zeichen der Verbundenheit, der Anerkennung und der Würdigung für die hohen Dienstleistungen des letzten Jahres, die an jeden einzelnen gestellt wurden. Der genannte Monat soll grundsätzlich bei allen Einheiten dienlich sein, um den SA-Führern und -Männern gründlich Gelegenheit zur Entspannung und zum Zusammensein in ihren Familien zu geben.

### Neue Farben bei der Reichspost

Berlin, 20. April. In den Straßen Berlins erschienen zwei Kraftomnibusse der Deutschen Reichspost, nicht mehr in der gewohnten gelben Farbe, sondern in einem leuchtenden Rot. Wie der "Völkische Beobachter" dazu erzählt, will die Deutsche Reichspost das Gelb verlassen und für ihre Fahrzeuge und sonstigen in der Öffentlichkeit erscheinenden Einrichtungen die Farbe der Bewegung verwenden. Künftig erhalten also die bisher gelben Fahrzeuge der Deutschen Reichspost eine hellrote Lackierung, die mit Weiß abgesetzt ist. Auf den Breitselten ist das Hoheitszeichen der NSDAP zu sehen. Der "Völkische Beobachter" spricht seine Freude darüber aus, daß die Post als erste Staatsverwaltung durch diese Erneuerung symbolisch die Einheit von Bewegung und Staat zum Ausdruck bringt.

### Ein österreichischer "Habsburger-Ausschuß"

Wien, 20. April. Wie die amtliche "Wiener Zeitung" meldet, hat sich unter dem Vorsitz des Fürsten Max Hohenberg ein Ausschuß gebildet, der nach Inkrafttreten der neuen österreichischen Verfassung über alle Fälle, die das Haus Habsburg betreffen, mit der Regierung in Verhandlung treten wird. Max Hohenberg ist der Sohn des ermordeten Thronfolgers Franz Ferdinand. Dem Ausschuß gehören ferner als Vizepräsident an der Graf von Wessner, der Führer der österreichischen Legitimisten, Hofrat Strigel von Artillerie, als Rechtsvertreter der kaiserlichen Familie, und Dr. Draxler ein bekannter Heimwehrführer, als Vertreter des Erzherzogs Feldmarschall Friedrich.

### Nachspiel zu den Unruhen in Oesterreich

Wien, 20. April. Im Leobener Schwurgerichtssaal gegen die wegen Hochverrat angeklagten 37 sozialdemokratischen Schühbündler aus Thörl im steirischen Mürtal wurde am Mittwoch das Urteil gefällt. Der Hauptangeklagte der Ortsgruppe Thörl der ehemaligen Sozialdemokratischen Partei, der die Alarmierung und Bewaffnung des Thörl Schühbundes am 12. Februar veranlaßt hatte, erhielt dreieinhalb Jahre Zuchthaus,

"Wenn der dicke Norbert bereits einmal für dreitausend Mark bestellt hat, kann er auch diesmal noch einen Tausender drauflegen."

Der alte Bidder lachte dröhnend.

"Du gehst ja mächtig ins Zeug, Junge!"

"Gewiß!" lachte Robert. "Was, alter Bidder, wir beide wollen mal ordentlich die Weinbauwirtschaft anturbeln. Die Winzer sollen wieder leben können, von uns aus!"

"Ja, ja, die Winzer!" Der alte Bidder nickte sinnend.

"Die letzten Jahre haben sie verdammt kämpfen müssen, um auch nur halbwegs existieren zu können. Aber die Leute halten den Kopf hoch und verlieren ihre gute Laune trotz aller Krisen nicht. Ich habe sie richtig gerne gewonnen, und manchmal wünschte ich, auch so'n kleiner Winzer zu sein, wie sie auf das Lüderische Gut kommen, um dort ihre Beile zu verkaufen."

"Aber, das konntest du doch schon lange sein", versetzte Robert und überholte einen Postomnibus. "Onkel und ich würden dir deine Beile immer gegen gute Preise abnehmen, und geschäftlich und persönlich bleiben wir genau so verbunden wie heute. Du bist Junggeselle und mußt dir doch einen ordentlichen Wagen Geld gespart haben, um dir davon einige Beile zu kaufen. Warum machst du es denn nicht? Onkel und ich würden dir sogar zwei oder drei unserer Beile gar nicht so teuer verkaufen, da wir uns ja immer mehr auf den Handel legen."

"Tschü", drückte Bidder, während sie unter einer Bahnüberführung hindurch fuhr, "ich möchte schon gern. Aber ich habe so gut wie gar nichts gespart. Du weißt doch, daß ich vor sieben Jahren mein ganzes Kapital einem meiner Schwager zur Verfügung gestellt habe, der drei Jahre später Konkurs machte, wobei mein Geld mit hops ging. Und - aber sprich mir zu niemand darüber, was ich mir seit jener Zeit von meinem Gehalt erübrigen kann, das habe ich jeden Monat dem Winzer Neubert, der elf Kinder hat, anonym zukommen lassen."

"Bidder!" rief Robert gerührt.

(Fortsetzung folgt).



30 Angeklagte wurden zu Zuchthausstrafen von drei bis zu einem Jahr verurteilt. Sechs Angeklagte wurden freigesprochen.

### Muschanoff besichtigt die Siemenswerke

Berlin, 20. April. Der bulgarische Ministerpräsident Muschanoff, der augenblicklich zu einem offiziellen Besuch in Berlin weilt, besichtigte am Freitag mittag eines der großen Berliner Industrieunternehmen, die Siemens-Werke in Siemensstadt.

### Raubüberfall auf zwei Bankboten in Mainz

Mainz, 20. April. Auf zwei Boten der Kommunalen Landesbank, die am Freitag von der Reichsbank 10 000 RM. abgeholt hatten, ist ein Raubüberfall verübt worden. Als die Boten am Gebäude der Kommunalbank wieder angelangt waren, sprang aus einem Personenkraftwagen ein Mann heraus und gab drei Schüsse auf sie ab. Die beiden Boten wurden so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Als auf die Schüsse hin Bankbeamte den Überfallenen zu Hilfe eilten, sprang der Schütze in den Kraftwagen, der sich in rasender Fahrt entfernte.

### Gewinner des Preises „Internationale Liga der Flieger“

Paris, 20. April. Die Gewinner des internationalen Harmoniepreises der Internationalen Liga der Flieger sind nach der Klaffifizierung der besten Piloten der Welt für das Jahr 1933: für Flugzeugführer Willy Post, für Luftschiff-Führer Dr. Hugo Eckener, für Höhenflieger T. G. W. Settle, für Fliegerinnen Maria Hill, Unter den Gewinnern des nationalen Preises der Internationalen Liga für Flieger für das Jahr 1933 befinden sich für Deutschland der Flieger Gerkenkorn, für Luftschiff-Führer E. A. Lehmann, für Höhenflieger Robert Peterhos, als beste Fliegerin Ely Weinhorn; für die Vereinigten Staaten als bester Flieger Willy Post, als bester Luftschiff-Führer G. C. Rosendahl, als bester Höhenflieger T. G. W. Settle, als beste Fliegerin Anna Morrow-Lindbergh.

**Kival** zur Frühjahrspuerei  
richtig alle Möbel mit w's neu.  
Normall. 10 Pf., Doppell. 1.40 Mk.  
Erbilligt: Eberhardstr. Apoth. Flappert

### Waltershausen Mordprozeß

Schweinfurt, 20. April. Nachdem am Donnerstagabend die Frau Liebig, Olga Rehler, als Zeugin sich für eine Täterschaft der Frau Werther ausgesprochen hatte, wurde am Freitag Freiherr von Waltershausen zur Schlussvernehmung aufgerufen. Vorherr, mit erhobener Stimme: Ich will Sie nun auf Ehre und Gewissen fragen, wissen Sie etwas von der Täterschaft? Zeuge: Nein, Vorherr: Was sagen Sie zu Selbstmordgedanken Ihrer Mutter? Zeuge: Es ist möglich, daß meine Mutter nach dem Tode meiner Schwester gesagt hat, sie wisse nicht ob sie das überlebe. Aber es fehlt dafür, daß sie die Tat begangen hat, jeder Anhaltspunkt.

Ueber Pippof befragt, erklärt der Zeuge, daß nach seiner Ansicht Pippof für die Tat nicht in Betracht komme. Außer gegen Liebig könne er auch gegen niemand anders Verdachtsmomente äußern. Er habe ursprünglich auch nicht daran gedacht, daß Liebig der Täter sei, sei aber dann doch zu der Überzeugung von der Täterschaft Liebig gekommen. Einen direkten Grund, warum Liebig die Tat begangen haben soll, kann der Zeuge auch nicht angeben.

Vorherr: Haben Sie Anhaltspunkte dafür, daß Ihr Stiefvater selbst der Täter war?

Zeuge: Nein, er war viel zu optimistisch.

Vorherr: Glauben Sie, daß Ihre Mutter es selbst getan hat? Zeuge: Ganz unmöglich.

Der Vorherr hält ihm dann noch die von ihm gefundenen Fingerabdrücke vor. Der Zeuge erklärt wiederum, daß er selbstverständlich damals, als er sich auf dem Schloß aufgehalten habe, mit allen möglichen Gegenständen in Verbindung gekommen sei.

Vorherr: Glauben Sie nicht, daß Liebig und Pippof zusammen als Täter in Frage kommen?

Der Zeuge hält das für unwahrscheinlich. Eine interessante Auseinandersetzung entspinnt sich dann über die Frage der arischen Abstammung der Frau Werther. Auf die Bekanntmachung in den Zeitungen hin legte der Zeuge Abschriften standesamtlicher Urkunden vor wonach der Vater und der Großvater seiner Frau als evangelische Christen bezeichnet werden. Dagegen wird festgestellt, daß der Urgroßvater der Frau ein Jude war, der getauft wurde. Nachdem dies aber bereits in die fünfte Generation hineinreiche, sei der Nachweis der arischen Abstammung erbracht.

Freiherr von Waltershausen wird hierauf beendigt.

### Vereidigung der Frau Werther abgelehnt

Schweinfurt, 20. April. Im Waltershausen Prozeß lehnte das Gericht die Vereidigung der Frau Wilhelmine Werther ab, da sie der Beteiligung an der Tat verdächtig ist.

### Aus dem Gerichtssaal

#### Landjägermörder Fuchst zum Tode verurteilt

Stuttgart, 20. April. Der 25jährige Hilfsarbeiter Jakob Fuchst von Landorf in Niederbayern war durch Urteil des Schwurgerichts vom 29. September 1933 wegen vollendeten Totschlags, begangen an dem Oberlandjäger Mai von Winnen den und wegen versuchten Totschlags gegenüber dem Landjäger Seibold zu 15 Jahren Zuchthaus und zehnjährigem Ehrverlust verurteilt worden. Auf das Revisionsbegehren der Staatsanwaltschaft hob das Reichsgericht das Urteil unter Zurückverweisung an die Vorinstanz auf mit der Begründung, daß der Rechtsbegriff der Ueberlegung in dem Urteil nicht richtig angewandt worden sei. In der erneuten Verhandlung vor dem Schwurgericht wurde der Angeklagte am Freitag wegen vollendeten und versuchten Mordes zum Tode, acht Jahren Zuchthaus und zu dauerndem Ehrverlust verurteilt.

Fuchst hatte bekanntlich im Frühjahr vorigen Jahres, um sich einer Strafverfolgung wegen eines in Wehingen von ihm verübten Totschlagsversuchs zu entziehen bei der Emichsburg im Ludwigsburger Schlossgarten eine Art von Räuberhöhle eingerichtet, wo er sich tagsüber verborgen hielt, während er nachts mit dem Rad auf Diebesfahrt auszog. Auf einem dieser Raubzüge wurde er in der Nacht vom 24. auf 25. April 1933 zwischen Schwaikheim und Redarrens von dem Oberlandjäger Mai und Seibold gestellt, worauf er Mai, einen Familienvater mit fünf Kindern, mit zwei Schüssen aus seiner Armeepistole tötete. Drei weitere Schüsse durchbohrten den Umhängemantel Seibolds und beschädigten dessen Fahrrad. Wenige Tage darauf wurde der Angeklagte in Wehingen festgenommen.

## Lokales

Wildbad, 21. April 1934.

**Vorbildlicher Holzbau.** Der Bau der neuen Trink- und Wandelhalle, die gegenwärtig als Holzbaumerk erstell wird, schreitet rüstig fort. Es handelt sich hierbei um ein zweigeschossiges Gebäude von 90 Meter Länge, 16 Meter Breite und 8,2 Meter Höhe. Die Konstruktion ist ähnlich der der Bahnsteige des Hauptbahnhofes und der der Stadthalle in Stuttgart. Die Holzschwermwände erhalten innen und außen eine Vertäfelung aus Schindeln von Fichten- und Tannenholz. An Stelle von Eisen- oder Eisenbetonsäulen werden eichene Säulen von 6 Meter Höhe und einem Querschnitt von 18x18 bis 22x22 Zentimeter verwendet. Die Fußböden werden als eichene Parkettböden hergestellt. Die Frontseite der Halle kann durch eichene und forchene Fensterläden nach Bedarf geöffnet und geschlossen werden. Den Zugang zur Halle bilden 2 Kantengerüste aus Holz von 30 bzw. 60 Meter Länge. Gegen Feuer und Fäulnis sind die hölzernen Hallenbinder mit einem schützenden Anstrich versehen. Zum Bau werden weitestmöglich Schwarzwälder Baustoffe verwendet, die sich in der unmittelbaren Nähe Wildbads vorfinden. Für die Wand- und Binderkonstruktion sind etwa 250 Kubikmeter Holz, für die Schindelung über 120 000 Täufer-Schindeln, die auf tannene oder fichtene Unterlage aufgenagelt werden, erforderlich. Die Schindelung erhält das Gebäude warm und sorgt für die Gesundheit des darunter liegenden Holzes. Die gesamte Anlage macht einen sehr gefälligen, gezielten und vornehmen Eindruck und fügt sich der Landschaft bestens ein, so daß unsere Bäderstadt durch diesen neuen Bau um ein weiteres Schmuckstück, das allen Anforderungen der Neuzeit Rechnung trägt, reicher wird. Die Bauabteilung des Württ. Finanzministeriums, in deren Auftrag die Bauinspektion Wildbad den Bau ausführt, gibt mit der Errichtung dieser Bauten unter Benutzung des heimatischen Holzes ein der Beachtung auch anderwärts eindringlich zu empfehlendes gutes Beispiel.

**Der Geburtstag des Reichkanzlers.** Wie bereits gestern schon erwähnt, stand unsere Stadt ganz im Zeichen der Feier des Tages. Zu Ehren des Führers wehten von allen öffentlichen und privaten Gebäuden die Fahnen des Reiches im Frühlingswind. In den Schulen fanden am Vormittag kurze Gedenkfeiern statt, in denen Schüler und Schülerinnen auf die Sendung Adolfs Hitlers und auf seine Verdienste um den Aufbau des neuen Reiches hingewiesen wurden. In der Mittagsstunde erklangen die Kirchenglocken, um die Volksgenossen an das Geburtstagsfest des Mannes zu erinnern, den die Vorsehung dem deutschen Volk zu seiner Rettung geschenkt hat. Am Abend fand in der Turn- und Festhalle eine schlichte Feier statt, zu der sich eine nach Hunderten zählende Menge einfand. Den musikalischen Teil hatte die Kapelle des Musikvereins übernommen, die mit ihren wie gewohnt schneidigen Märschen die Zuhörer erfreute. Der Vereinschor bereicherte sich durch Männerchöre und der Turnverein mit Vorführungen am Barren an der Feier. Der Ortsgruppenführer der NSDAP, Herr Dr. Sommer, hielt eine kernige Ansprache über die Bedeutung des Tages, in der zum Ausdruck kam, daß ein neues Treugelübnis des ganzen Volkes das schönste Geburtstagsgeschenk für den Führer sei. Die mit Beifall aufgenommenen Ausführungen zeigten aufs neue, wie sich die Wildbader Bevölkerung mit Adolfs Hitler eins fühlt. Ein Sprechchor der Hitlerjugend und des BDM, ein Prolog gesprochen von Gerda Kern, ein Reigen „Wenn am Sonntagabend die Dorfmusik spielt“ fanden ungeteilte Anerkennung für die Mitwirkenden. Tiefen Eindruck machte der Gesangsvortrag des BDM „Das Hakenkreuz auf blutig rot“ mit Fahnenchwanken. Einen erhabenen Augenblick erlebten die Teilnehmer bei der Vereidigung von 4 Parteigenossen, denen Ortsgruppenleiter Dr. Sommer den Treuschwur auf Adolfs Hitler abnahm. Vor Beendigung des offiziellen Teils der Feier gab Herr Dr. Sommer noch bekannt, daß der bekannte Reichsredner Münchmayer M. d. R. zu einem Vortrag gewonnen worden sei, der am 25. April in der Turnhalle stattfinden soll. Für den 29. April sei der Tonfilm „SA-Mann Brandt“ ebenfalls in der Turnhalle vorgesehen. Ein dreifaches Sieg-Feil auf den Führer und das Horst Wessel-Vied bildeten den Schluß der stimmungsvollen Geburtstagsfeier für Adolfs Hitler.

**Heimatkundliche Ausstellung.** Wenn sie anfangs Sommers eröffnet wird, soll sie ein möglichst lückenloses Bild über das Wildbad der Berganageheit geben. Bilder dienen vornehmlich dem Zweck. Indessen sollten Zeugen der vergangenen Kultur nicht fehlen; sie ergänzen den Eindruck und geben den erweiterten Ueberblick. Solche Zeugen bitten die leitenden Männer der Heimatausstellung noch zur Verfügung zu stellen. Man denkt dabei an alte Zinngeräte, Spinnräder, Kunkeln, alte Kinderwiegen usw. Sowohl als Spenden wie als Leihgaben werden sie gern entgegengenommen. Das Zinn soll aber nicht etwa blank gepulvt und geschweert werden; im Gegenteil, es muß auch im Ueblichen alt sein. Es wird die Bitte ausgesprochen die noch erbliebenen Ausstellungsgegenstände baldmöglichst wenigstens anzumelden, eine Notwendigkeit, um die Raumfrage recht bald, abschließend, klären zu können. Anmeldungen werden erbeten an Malermeister Schlegel, Polizeikommissar Knaupp oder an Dr. Weidner.

## Württemberg

### Gegen die Landflucht

Das Wirtschaftsministerium veröffentlicht folgenden Aufruf:  
In einem Schreiben vom 29. März 1934 habe ich bereits die württembergischen Gewerbe- und Industriebetriebe auf den großen unbefriedigten Bedarf an landwirtschaftlichen Arbeitern und Diensthöfen hingewiesen. Ich habe hierbei hervorgehoben, daß nach dem Willen des Führers die Sorge für die Landwirtschaft eine der ersten und vornehmsten Aufgaben des Dritten Reichs ist. Die außerordentlich wichtigen Fragen sind am 11. April d. J. mit dem Landesbauernführer, dem Präsidenten des Landesarbeitsamts Süddeutschland, dem Arbeitsgau führer und dem Oberbürgermeister der Stadt Stuttgart noch einmal eingehend besprochen worden. Hierbei ist von sämtlichen Beteiligten erneut der dringende Wunsch ausgesprochen worden, daß sämtliche gewerblichen Arbeitgeber sich dem an sie ergangenen Aufruf nicht entziehen und auf keinen Fall irgend welche Arbeitskräfte einstellen, die aus der Landwirtschaft kommen oder nach ihrer Herkunft zur Landwirtschaft gehören. Diese Maßnahme wird aber allein nicht ausreichen um den von Monat zu Monat steigenden Bedarf der Landwirtschaft an Arbeitskräften zu befriedigen. Es wird vielmehr auch notwendig sein, wenigstens die ledigen aus der Landwirtschaft kommenden männlichen und weiblichen Arbeitskräfte, die seit dem 1. Januar 1933 bereits in gewerblichen Betrieben beschäftigt sind, und dort keine Qualitätsarbeit, sondern lediglich Hilfsarbeit verrichten, wieder in die Land-

wirtschaft zurückzuführen und gegen solche häßliche Arbeitslose auszutauschen, die für landwirtschaftliche Arbeiten nicht geeignet sind. Ich bitte im Interesse des Volksganges jeden Unternehmer, seine Belegschaft darobhin sorgfältig durchzuprüfen, welche Arbeitskräfte für die Landwirtschaft freigegeben werden können. Die Arbeitsämter werden gerne bereit sein, brauchbare Ersatzkräfte zu vermitteln.

Arbeitgeber, stellt Euch in der Abwehr der Landflucht, die vom völkischen und nationalen Standpunkt aus zu den gefährlichsten Erscheinungen gehört, in die vorderste Front! Nur mit Eurer tatkräftigen Hilfe ist es möglich, diese Erscheinung wirksam zu bekämpfen. gez. Dr. Lehmann

### Der Reichstatthalter zum Geburtstag des Führers

Stuttgart, 20. April. Reichstatthalter Murr hat an den Führer folgendes Telegramm gerichtet: „Der Gau Württemberg-Hohenzollern entbietet Ihnen, mein Führer, am heutigen Tage in stolzer Freude ehrerbietigste Glückwünsche. Ihr 45. Geburtstag sieht Sie, mein Führer, zugleich am Abchnitt eines einjährigen gegenwärtigen Wirkens für Volk und Staat. In diesem einen Jahr ist durch Ihre geniale Führung mehr für das deutsche Volk geleistet als in Jahrzehnten zuvor. Die schwäbischen Nationalsozialisten gedenken daher ihres Führers an diesem Tage in besonderer Dankbarkeit und grüßen Sie, mein Führer, in unerschütterlicher Treue.“

**Wildberg, 20. April (Schäferlauf.)** Der heuer wieder fällig werdende althistorische Schäferlauf wird in Verbindung mit einem Preisshüten des LW. Württemberg im Verein für deutsche Schäferhunde am Sonntag, 22. Juli 1934, in althergebrachter Weise abgehalten. Beide Veranstaltungen werden auf einen Tag zusammengelegt. Der Schäferlauf wird künftig stets an einem Sonntag stattfinden. Wildberg wird diesmal wieder alles aufbieten, um dieses alte Schäferfest, das nunmehr über 200 Jahre gefeiert wird, würdig und schön zu gestalten.

**Oberndorf a. N., 20. April. (Forellen erstickt.)** Der weltbekannteste Fischzuchtanstalt Josef Hofer hier ist Mittwoch nacht ein schwerer Schaden entstanden. Die Wasserzufuhr zum Sulzbach wurde von Unbekannten abgeregelt und Tausende von Fischen im Wert von ungefähr 5000 RM. verendet. Ob es sich um eine gemeine Bubenat oder um Fahrlässigkeit von Grundstücksanliegern handelt, konnte noch nicht festgestellt werden.

**Horb, 20. April. (Arbeitsdienstag.)** Auf Grund des Beschlusses in der letzten Gemeinderatsführung hat Bürgermeister Schneider über den Kauf des ruhlandischen Anwesens zur Einrichtung eines Arbeitsdienstlagers folgenden Vertrag abgeschlossen: Das Anwesen wird für 47 000 RM. (42 000 RM. Gebäude, 5000 RM. Inventar) erworben. Die Uebergabe erfolgt am 1. Juli.

**Horb-Jenbung, 20. April. (Schwerer Fischschaden.)** In den Merklichen Fischteichen sind in den letzten Tagen Tausende von Forellen zugrunde gegangen. Nach Feststellung des Landjägerkommandos Horb hat die Gemeinde Betra, die auf der Kartung Jenbung eine Pumpstation hat, ihr Betriebswasser 16 Stunden völlig abgeregelt, so daß die Fische keine Frischwasserzufuhr mehr hatten.

**Göppingen, 20. April. (Kindsentführung.)** Ein rätselhafter Fall beschäftigt seit einigen Tagen die Behörden. Am Montag, 9. April, hat ein in einer hiesigen Gastwirtschaft verkehrendes Dienstmädchen die 14jährige Tochter Helene der Wirtseheleute Schnaitmann mitgenommen. Seither ist das Kind verschwunden. Man nimmt an, daß das Dienstmädchen das Kind entführt hat. Wie wir zu dem Fall von beteiligter Seite weiter erfahren, hat das Mädchen die Mutter des Kindes vorher gefragt, ob das Kind das Dienstmädchen nicht begleiten dürfe. Da die Mutter annahm, es handle sich nur um einen Gang in die Stadt, gab sie der Tochter das Einverständnis, das Mädchen, das schon öfters in der Wirtschaft verkehrt hatte, zu begleiten. Die polizeilichen Nachforschungen nach dem Verbleib des Kindes und des Dienstmädchens haben bis jetzt zu keinem Erfolg geführt. Es dürfte sich um einen regelrechten Fall der Kindsentführung handeln.

**Heilbronn, 20. April. (Regimentstreifen der 122 r.)** Die alten 122er Füßler rüsten sich zu einem am 2. und 3. Juni in der alten Garnisonstadt stattfindenden großen Appell. Das Programm steht für Samstag, 2. Juni, einen kameradschaftlichen Begrüßungsabend vor. Der Sonntag beginnt mit Beden, um 10 Uhr ist Regiments-Appell mit Begrüßungsansprache, Festrede, Feldgottesdienst und Weihe der Fahne, abschließend mit einem Vorbeimarsch vor dem letzten Friedens- und ersten Feldzugskommandeur Generalleutnant a. D. v. Triebig.

## Sport-Vorschau

### Der Sport des nächsten Sonntags

#### Süddeutschland - Südschweiz

Am Sonntag findet in der Adolfs-Hitler-Kampfbahn ein Länderkampf statt, das in Deutschland große Beachtung finden wird. Süddeutschland gegen Südschweiz spielen gegeneinander. Süddeutschland spielt in folgender Aufstellung: Jakob (Regensburg); Haringer (Bayern), Schäfer (1860 München); Gramlich (Frankfurt), Goldbrunner (Bayern), Eberle (1860); Vebner (Augsburg), Vachner (München), Conen (Saarbrücken), Förschler (Feuerbach), Fath (Worms).

Süddeutschlands Elf konnte trotz der Vorspiele um die Bundesmeisterschaft sehr stark besetzt werden. Es sind Namen, von denen man mit Hochachtung spricht. So ist vor allem der Torwart Jakob eine bekannte Persönlichkeit und ein Spieler seines Fachs, wie man ihn nicht so gleich wieder sieht. Mit den Verteidigern Haringer und Schäfer zusammen ist die Abwehr recht gut bestellt. Auch die Käuferreihe sollte sich ihrer großen Aufgabe voll bewußt sein. Ob der Sturm sich in dieser Zusammenstellung durchsetzen wird? Wir glauben schon! Auf unsere süddeutsche Mannschaft kann man sich schon verlassen.

#### Die Vorspiele um die DFB-Meisterschaft

- Gruppe Südwest  
In Frankfurt: Offenbacher Kickers - SV Waldhof  
In Köln: Mülheimer SV - Union Bödingen
- Gruppe Mitte  
In Nürnberg: 1. FC Nürnberg - Dresdener SC  
In Halle: Wacker Halle - Borussia Fulda
- Gruppe Ost  
In Weihen: Weihen 09 - Viktoria 89 Berlin  
In Stolp: Viktoria Stolp - Preußen Danzig
- Gruppe Nordwest  
In Bochum: Schalke 04 - VfL Venrath  
In Hamburg: TB Eimsbüttel - Werder Bremen
- Bezirksklasse Württemberg  
Gruppe West: Sportfreunde Lauffen - FVg Mühlacker.  
Gruppe Ost: SpVgg Tübingen - TB Geislingen; Sportverein Göppingen - TB Nürtingen.

Gruppe Süd: H. H. Ravensburg - Sp. B. Truchselingen; H. R. Schwenningen - Sp. B. Weingarten; H. B. Ebingen - H. B. Tutlingen.

**Hoden**

Vänderspiele Deutschland - Holland

Das bedeutendste Ereignis der Hodenspieler ist am Sonntag die Kräftprobe der Hoden-Nationalmannschaften von Deutschland und Holland, bei der sich die Herren in Düsseldorf und die Damen in Hannover messen.

**U. S. - Hago / G. H. G.**  
Ortsgruppe Wildbad

Heute abend 8 Uhr findet im Gasthof zur Sonne eine **Versammlung** statt. - Erscheinen ist Pflicht.  
**Thema: 1. Mai.** Ortsgruppenamtsleitung.

**Freiwillige Feuerwehr Wildbad**




Am Sonntag, den 22. ds., morgens 7 Uhr, rückt die ganze Feuerwehr (Stab ausgenommen) zur **Schulübung** aus. Feuerwehrkommando.

**2 mal 4-Zimmer-Wohnungen** mit Küche und Zubehör preiswert zu vermieten.  
Zu erfragen: Wildbad, König-Karl-Straße 19

**Der sonnige, luftige Stoff, den Sie jetzt brauchen wieder so billig**

Seidenstoffe	Kleiderstoffe
Waschkunststoffe bedr. enormer Auswahl, mod. Dess. 70 cm br., - 85 - 68	Reinwollene Kleiderstoffe trauer sehr mod. l. allen Farben, Met. 1.40
K'Seiden Panama bedr. Kleiderware, gr. Dessinauswahl 200cm br. - 95	Reinwollene Karos in aparter Ausmusterung, Meter 1.95
Seinen-Imitation mit Viltre, sehr solide nuckelartige Kleiderware, ca. 70 cm br., Met. 1.45	Travertine reine Wolle, sehr vornehm für Camp, 130 cm br., Met. 2.95
Crépe-Marocaine bedr. Caplen, Karos und Blumenmuster, 70 cm br., Meter 1.95	Sport-Mantelstoffe in ganz modernen Webarten und großer Auswahl, 145 cm br., Met. 2.40
Crépe-Georgette bedr. duftige elegante Blumenmuster, ca. 2.95	Kostümstoffe für das moderne Jackenkleid, 145 cm br., Met. 3.20
Mattcrépe bedr. Kunststoffe, elegante neue Dessins, ca. 100 cm br., Meter 3.45	Mantel-Boucle reine Wolle, für den eleganten Frühjahrmantel, 145 cm br., Met. 4.50
Waschstoffe	
Wollmuffeln aparte neue Karos, schöne kleine Muster, Meter 1.95, 1.65, - 95	
Wollmuffeln übliche Seidung, hell u. dunkel gemischt, Met. - 85, - 85, - 88	
Schatten-Wolle der Modestoffe! Blüten u. Kleider, ca. 100 cm br., indanthren 2.25	
Cedeline entzückende kleine Muster für Kinderkleider, indanthren, Meter 1.20	
Kretonne hell u. dunkel gemischt, edelstoff Stoff f. Herren- u. Wanderkleider, - 88 - 58	
Beiderwand einfarbig und gestreift, Meter - 58	
K'Seiden Beiderwand neue schöne Streifen u. einfarbig f. Kleid. u. Schürzen - 75	
Kleiderleinen mit, f. das mod. Sommerkleid, indanthren, 80 cm br., Met. - 78	
Dolostoff der beliebte Herren- u. Damenstoff, indanthren, Meter 1.30, - 83, - 68	
Panama indanthren in allen Farben und weibl. Meter - 75, - 68 - 58	

**Die große Model!**  
Berchtesgadener Jäckchen reine Wolle, Damengrößen . . . 4.75  
Für Kinder je nach Größe, 3.85, 3.60 . . . . . 3.25

**KNOPE**  
PFORZHEIM

**Wissen Sie**

dass laut Statistik nur 10% aller Menschen ein hohes Alter erreichen und an Alterschwäche sterben? Alle andern sterben zu früh an Krankheiten oder Unglücksfällen. Das ist eine traurige Tatsache! Bald wäre das anders, wenn die Menschen ihre Gesundheit als das kostbarste Gut besser schätzen würden und vor allem wieder den Weg zur Natur fanden.

Wollen Sie ein gesundes, hohes Alter erreichen und auch in jungen Jahren von Krankheit verschont bleiben, dann greifen Sie zum besten, was die Natur bietet zu einer der 4 Sorten des berühmten, heilkräftigen, wohlschmeckenden **Rhöner Gebirgskräuter-Tee**

**Nr. 1** gegen Gicht, Rheumatismus, Nieren-, Herzens-, Arterienverkalkung, Magen- und Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nieren- u. Blasenleiden usw.

**Nr. 2** gegen Nervosität, Bleichsucht, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden, Krampfadern, geschwollene Beine, Wasserjucht, Zeitlichigkeit etc.

**Nr. 3** gegen Grippe, Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Lungenleiden etc.

**Nr. 4** zur Blutreinigung u. Verbesserung, gegen Schlaflosigkeit, Verstopfung und Hautunreinigkeiten.

Rhöner Gebirgskräuter-Tee gibt es nur in der altbekanntesten einfachen Aufmachung in den Apotheken. Auch für Ihre Krankheit ist ein Krautlein gewachsen und in diesem Tee enthalten. Machen Sie doch einen Versuch! Rhöner Gebirgskräuter-Tee hat noch jedem geholfen und hilft auch Ihnen. Es gibt nichts Besseres. Zu haben in den Apotheken, bestimmt in Wildbad

Stadt-Apothete.

**Maiengrün u. Flaggen schmuck zeigt jedes Fenster am 1. Mai!**

Deutsche Waldlaufmeisterschaften

Die Leichtathleten erleben den ersten Höhepunkt der Freizeitsaison mit den deutschen Waldlaufmeisterschaften in Dresden. 70 Einzelkämpfer und 16 Mannschaften werden sich um den Sieg bewerben.

**Das Wetter**  
für Sonntag und Montag

Bei Island und über Skandinavien befinden sich Tiefdruckgebiete, von Spanien her nähert sich Hochdruck. Für Sonntag ist zeitweilig aufhellendes, vorwiegend trockenes, teils unbeständiges Wetter zu erwarten.

Herausgeber und Verlag: Buchdruckerei und Zeitungsverlag Wildbader Tagblatt, Wildbader Badblatt, Wildbad i. Schwarzwald (Inb. Ed. Bad) 708 3, 34, 750.

**Sommerberg-Hotel**  
Wildbad

**Kaffee und Wirtschaft wieder geöffnet**

**Grosser Frauen-Vortrag**  
mit hochinteressanten Lichtbildern



**Wie erhält sich die Frau jung und schön bis ins Alter? - Warum verblühen viele Frauen so früh?**

Aus dem Inhalt: Klippen der Schönheit in jedem Lebensalter. Warum bleiben andere immer schön? Die Tragik des Alterns. Ursachen des Verfalls. Das Geheimnis des ewig Jugendlichen. Die ältere Frau als anziehende Persönlichkeit. Warum kann man ihr Alter nicht erraten? Figurenhygiene werdender Mütter. Die gepflegte Frau wird überall bevorzugt. Arbeitsfreude und Lebensfreude können gesteigert werden. Was verleiht tragende Überlegenheitsgefühle? Ihr Körper ist Ihr Schicksal!

**Jede Frau wird aufgeklärt und belehrt für das ganze fernere Leben**

Welch begriffliche Aufnahme die Vorträge fanden, geht aus den vielen Zuschriften an die Vortragenden und Veranstalter: Thelma Paul-Warmuth, Leipzig, hervor.

Jugendliche haben keinen Zutritt! **Eintritt frei!**

Vortragsbeginn: nachmittags 1/2 4 Uhr, abends 1/2 8 Uhr

**Montag den 23. April 1934**  
Gasthof zum Schwarzwaldhof

Sonnige, ruhige **3-Zimmer-Wohnung** mit Kammer u. sonst. Zubehör **per 1. Mai oder später preiswert zu vermieten**

Näheres bei **Otto Luber, Wilhelmstr. 91.**

**Weltprogramme - Unterhaltung - Land und Siedlung - Hier und Dort - Senderliste, Kritik, Bilder, Gelesen auch im kleinsten Ort. - Das ist Der Deutsche Rundfunk Juni 1934**

**Stets 76 Seiten stark (Zweieinhalb Groschen kostet die Nummer, Im Monat macht's noch nicht ne Mark!)**

Bei Postabonnement sogar nur 85 Pfennig und 6 Pfennig Zustelgebühren

\* Für Rundfunkhörer Probeheft unverbindlich und kostenlos vom Verlag, Berlin N 24

**Wir empfehlen!**

Deutsche Frischeier zum einlegen preiswert

Sultaninen Wfd. o. 22 5 an

Freische Butter Wfd. 1.28

Apfel-Rost Wfd. 28 5

Otto Böh, Niederlage von **Thams & Garfs** Hamburger Kaffee-Lager

**Schwarzwaldverein Ortsgruppe Wildbad Einladung.**

Morgen Sonntag, 22. April, abends 8 Uhr, hält die Ortsgruppe im Hotel „Zum fahlen Brunnen“ ihre **Hauptversammlung** verbunden mit einem **Familienabend**

ab. - Alle Mitglieder und Freunde werden hierzu herzlich eingeladen.

Der Vereinsführer.

**NSU - Motorräder**  
bis 200 ccm steuerfrei, einsch. Beleuchtung, kauft man schon für **460 Mark** bei **Karl Tubach jun.** Telefon 437

**Für die Wäsche**

Kernseife ca. 65% Fettstoffe, weiß-gelb	Waschkompressor verz. kles Eisenblech, mit Stoffbeutel, komplett mit Stiel	1.95
Frischgew. 180 g	Wascheleine gekloppt, vorzugswürdig, Qualität 40 m lang 1.20, 35 m lang	1.00
300 g	Feder-Wäscheklammern 3 Dgd.	0.18
500 g	Elektrisches Bügeleisen VDE-Zeichen, 2 Jahre Garantie, mit Zuleitung	4.85
1000 g	Plättbrett gut gepolstert, 52x170 cm 3.25, 28x160 cm	2.65
Riegel 2Stk. 0.17 2Stk. 0.28 0.23 0.46	Ärmelplättbrett gepolstert, gezinkt	0.95
Seifenlocken ca. 85% Fettstoffe, stark schäumend, Paket 250 g 0.25, Paket 125 g		
Strahlweiß selbsttätiges Waschmittel, Paket 500 Gramm 0.45, Paket 250 Gramm		
Seifenpulver mit und ohne Schnitzel, Paket 500 Gramm		
Waschbrett mit starker Zinkniedlage		

**KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM**

**Salatfeglinge** sowie sämtliche **Gemüsefeglinge** in kräftiger Ware gute keimfähige **Gartenfämereien**

**E. Lembeck**  
Bäckerstraße.

**Pfaff-Nähmaschinen**  
Anerkannt best. deutsches Fabrikat **Sticken, Stopfen, Nähen vor- und rückwärts** empfiehlt **bei bequemer Ratenzahlung Karl Tubach jun.** Telefon 437

**Schönes Zimmer** heizbar, möbliert oder unmöbliert, an Dauermieter **zu vermieten.** Auskunft durch die Taablattdruckschäft.

**Fremdenzimmer-Einrichtungen** (Schlafzimmer) gebraucht, sowie einige Kisten und einfache Betten wegen Räumung äußerst billig abzugeben.

Wildbad, König-Karl-Straße 19. **Evangelischer Gottesdienst.** Sonntag Jubilate den 22. April 1934. 9.30 Uhr Predigt (Text: 1. Petr. 2, 11-17; Lied: 57) Stadtpfarrer Dauber. - 10.45 Uhr Kindergottesdienst. 1 Uhr Christenlehre (Töchter) Stadtpfarrer Dauber. 8 Uhr abends Andacht und Gemeindefeststunde Stadtvikar Stein.

In Sprollenhaus. 9.45 Uhr Predigt anschließend Christenlehre Stadtvikar Stein.

Mittwoch den 25. April 1934. 8 Uhr abends Bibelleseabend im Gemeindefaal Valenbergstraße 8.

**Ratholischer Gottesdienst.** 3. Sonntag nach Ostern den 22. April 1934. 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Amt. Nachmittags 1.45 Uhr Christenlehre und Andacht. Werktags: 7 Uhr hl. Messe. Bei: Samstag nachmittag von 4 Uhr an, Sonntag in der Früh, Werktags vor der hl. Messe. Kommunion: Sonn- und Werktags vor und während der hl. Messe und des Amtes.

**Geglinge** Blumenkohl, Weißkohl, Rotkraut, Wirsing, Kopfkohl, Salatfeglinge

**Deutsch. Kopffalat Pensee** Gärtnerei **Ehmann** Wildbad, Wilhelmstr. 43, Tel. 395

**Nur noch einige Tage und die Kurzeit beginnt!**

Alle Geschäfte und Betriebe, die von der Kurzeit einen erhöhten Umsatz erhoffen, sollten durch eine Anzeige im **„Wildbader Badblatt“** Amtliche Kurliste und Konzert-Anzeige für sich werben lassen. Es empfiehlt sich, Anzeigen schon in den ersten Nummern des „Wildbader Badblatt“ erscheinen zu lassen, da gerade diese in erhöhter Auflage erscheinen und viel verlangt werden. Niedrigst gestellter Anzeigenpreis ermöglicht es jedem Geschäftsmann, mit Erfolg Werbung im Badblatt zu treiben.

Jedes Hotel, jede Pension, jeder Zimmervermieter sollte im Interesse seiner Kurgäste Bezieher des „Wildbader Badblatt“ sein. Um eine pünktliche Zustellung der Zeitung sicherzustellen, geschieht diese durch die Post und nehmen schon jetzt Bestellungen die Briefträger sowie das Postamt entgegen.

**Verlag des „Wildbader Badblatt“** Th. Gack - Telefon 479.